



11.03.2011 - 13:41 Uhr

TCS zieht Pannenzustand: 2010 war ein pannenreiches Jahr Hauptursache bleibt die Batterie



Bern (ots) -

Im Jahr 2010 gab es wieder reichlich Pannenzustände auf den Schweizer Strassen. So gingen auf die Nummer der Strassenhilfe 140 rund 550'000 Anrufe ein. Die TCS-Patrouilleure leisteten dabei rund 300'000 Panneneinsätze. Während die mechanischen Pannenzustände, wie zum Beispiel Probleme an Kupplung und Getriebe immer weniger werden, steigt die Zahl der Einsätze aufgrund von Defekten bei der Elektrik kontinuierlich. Knapp 60% der Pannenzustände sind auf elektrische Anlagen zurückzuführen. Diese Entwicklung wird sich mit der Zunahme der Elektromobilität weiter fortsetzen.

Obwohl die Automobilbranche die Qualität und Technologie ihrer Fahrzeuge kontinuierlich weiterentwickelt, blieb die Zahl der Pannenzustände auf Schweizer Strassen gemäss der Pannenzustand vom TCS mit rund 300'000 Einsätzen auch im Jahr 2010 auf hohem Niveau. Das heisst, der TCS erledigte schweizweit durchschnittlich über 800 Pannenzustände pro Tag. Die meisten Pannenzustände wurden wie immer in den Ferienmonaten im Sommer und Winter registriert. Der pannenreichste Tag des Jahres war kurz vor Jahresende am 27. Dezember 2010, als viele Einwohner den ersten schönen Tag nach den Feiertagen für einen Ausflug mit ihren Fahrzeugen nutzten.

Im Durchschnitt trafen die TCS-Patrouilleure innert 35 Minuten beim Pannenzustandsfahrzeug ein. In 86% der Fälle konnten die Pannenzustände durch die TCS-Patrouilleure direkt vor Ort behoben werden, so dass die Betroffenen ihre Fahrt mit dem eigenen Fahrzeug fortsetzen konnten.

Probleme mit elektrischen Anlagen nehmen zu Die Zahl der Pannenzustände bei den elektrischen Anlagen stieg 2010 wie in den vergangenen Jahren unverändert an. Rund 60% der Pannenzustände gehen auf die Elektrik zurück, besonders häufig sind Probleme mit der Batterie (37%). Immer mehr Stromverbraucher wie Navigationsgeräte, Audio- oder Multimediasysteme, Mobiltelefone etc. greifen auf die Autobatterie zurück. Entsprechend steigt die Wahrscheinlichkeit eines Defektes oder einer Entladung. Auch besonders kalte oder heisse Tage mit über 35 Grad können der Batterie zu schaffen machen. In der Folge müssen die Patrouilleure vermehrt Batterien austauschen oder Starthilfe geben. Auf den weiteren Plätzen in den Top Ten der Pannenzuständeursachen 2010 folgten nach der Batterie

die Reifenpanne (8%), Probleme mit dem Autoschlüssel (4,5%) und mit je 3% Probleme mit dem Alternator, der Treibstoffpumpe sowie der Pannen-Klassiker Falschbetankung (siehe dazu die Tabelle unten).

TCS Pannenhilfe auch für Elektrofahrzeuge Auf Schweizer Strassen fahren immer mehr Fahrzeuge mit Elektroantrieben, die ebenfalls nicht vor Pannen gefeit sind. Entsprechend steigen die Anforderungen an das technische Know-how und die Ausrüstung der TCS-Patrouilleure. Besonders bei Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen von teilweise über 600 Volt müssen die nötigen Sicherheitsvorkehrungen beachtet werden. Um dem Trend zur E-Mobilität gerecht zu werden, hat die TCS-Pannenhilfe die nötige Kompetenz aufgebaut. Dabei arbeitet der TCS eng mit den Autoherstellern und anderen internationalen Automobilclubs zusammen. Pannenhilfe können die TCS-Patrouilleure nicht nur bei Gas- und Hybridfahrzeugen, sondern auch bei Elektrofahrzeugen leisten.

Themen rund um die Elektrik werden sicherlich auch zukünftig in Zeiten zunehmender E-Mobilität eine wichtige Rolle in der Pannenhilfe spielen.

Infobox : Patrouille TCS in Zahlen für das Jahr 2010

Anrufe auf die Nummer der Strassenhilfe 140 : 550'000 Zahl der Pannenhilfe : 300'000 Weiterfahrquote : 86%
TCS-Patrouilleure : 220 Pannen-Einsätze: Rekordtag 27. Dezember 2010 : 2'217

Kontakt:

Stephan Müller, Mediensprecher TCS, 031 380 11 44, 079 302 16 36,
smueller@tcs.ch

Der TCS ist auf Flickr
(www.flickr.com/photos/touring_club/collections) und Youtube
(www.youtube.com/tcs)!

Medieninhalte



Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000091/100620724> abgerufen werden.